

Gedenktafel für Familie Moos enthüllt

Die Buchauer Bürger lebten im Gebäude der heutigen Kreissparkasse und wurden deportiert

Von Karl-Heinz Kleinau

BAD BUCHAU - Auch am Gebäude der Kreissparkasse wurde nun eine Erinnerungstafel zum Gedenken an die ehemaligen jüdischen Bewohner angebracht. Die Tafeln werden vom Arbeitskreis „Juden in Buchau“ finanziert und sind Teil der Erinnerungskultur an die Geschichte der Buchauer Juden, die bis ins Jahr 1385 zurückreicht und im Nationalsozialismus so grausam endete.

Charlotte Mayenberger weiß als Leiterin des Arbeitskreises über die Bewohner zu berichten, dass Albert Moos Miteigentümer der Trikotweberei Moos gewesen sei, die für Hunderte Bürger des Federseeraumes ein gesuchter Arbeitgeber war. Er und seine Ehefrau Rosa wurden im August

1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und kehrten nie von dort zurück.

Abraham Moos, der ebenfalls mit seiner Familie im Haus der heutigen Kreissparkasse lebte, war in der Stadt stark engagiert, so auch lange Jahre als SPD-Vertreter Mitglied des Buchauer Stadtrates. Er besaß eine Vertretung für Trikotagen und Strumpfwaren und hatte mit seiner Frau Toni drei Kinder namens Bernhard, Ellen und Ruth.

Der Familie gelang in den Jahren 1937 und 1940 noch die Ausreise in die USA, wo deren Nachfahren bis heute Kontakt zu Charlotte Mayenberger halten und die jetzige Anbringung der Erinnerungstafel an der Kreissparkasse mit großem Interesse verfolgen.



Christian Müller von der Kreissparkasse Biberach mit Charlotte Mayenberger vor der Erinnerungstafel der Familie Moos.

FOTO: KARL-HEINZ KLEINAU